

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Str. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstr. 12 bis 14 beim Südbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Str. Ulrichstr. 16. - Fernsprechanstöße: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Ober Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Johannes Bronn in Halle a. S.

Nummer 309

Halle a. S., Mittwoch den 21. Juli

1915

Gebastopol in Erwartung einer Beschießung.

(z. B.) Wien, 21. Juli. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, erging ein Befehl des Kommandanten von Gebastopol an die Bevölkerung, wonach nach einer entsprechenden behördlichen Warnung sofort die Räder zu verlassen sind und die Bevölkerung sich in den Häusern aufzuhalten habe. Man müsse nämlich mit einem starken feindlichen Angriff auf die Küste rechnen, wobei Gebastopol unter Feuer genommen werden könnte.

Die Oesterreicher am Stillfer Joch unbezwingbar!

(z. B.) Zürich, 21. Juli. Der schweizerische Oberstleutnant Karl Müller faßt seine Eindrücke über den Verlauf des Stillfer Joches folgendermaßen zusammen: Die Italiener haben den günstigen Augenblick zum Durchbruchversuch verflummt. Jetzt ist die Rohstellung festungsartig ausgebaut und fest in den Händen der Oesterreichischen Truppen. Diese sind vom besten Geiste befeuert und werden von willensstarken Offizieren angeführt, die entschlossen sind, den Einbruch in das Trojener Tal und den Rentschgan mit dem Aufgeben aller Kraft abzuwehren. Selbst wenn die Rohstellung genommen werden sollte, würde das weitere Vordringen der Italiener auf so starke rückwärtige Stellungen, Hindernisse und Widerstände stoßen, daß der Vormarsch vor Einbruch des Spätherbstes, der den Krieg im Hochgebirge von selbst beendet, undenkbar werde. Ich halte deshalb die Stellung der Oesterreicher am Stillfer Joch unter den gegebenen Verhältnissen für unbezwinglich.

Eine Sondermission Trubektois an Rumänien.

(z. B.) Stockholm, 21. Juli. Der russische Gesandte in Risch, Trubektoi, wurde vom Zaren in Sondermission nach Bukarest geschickt, nach deren Erledigung er wieder nach Risch zurückkehrt.

Rumänien und die Munitionsdurchfuhr. (z. B.) Mailand, 21. Juli. Ein Artikel des "Corriere della Sera" bepricht die zwischen Deutschland und Rumänien wegen der Munitionsdurchfuhr geführten Verhandlungen. Zwischen den Zeilen des rein referierenden Artikels, der der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die Verhandlungen scheitern werden, ist deutlich zu lesen, daß eine Einigung zwischen Deutschland und Rumänien in der genannten Frage nicht ausgeschlossen sei.

Das englische Massengrab an den Dardanellen.

(z. B.) London, 20. Juli. Die Times macht darauf aufmerksam, daß die englischen Verluste an den Dardanellen mit 42344 Mann schon größer seien, als die Verluste des ganzen Burenkrieges, welche 38156 Mann betragen hätten. (Monatlich gibt die Verluste an den Dardanellen bis Ende Juni folgendermaßen an: Offiziere: 541 gefallen, 1267 verwundet, 135 vermißt. Mannschaften: 7543 gefallen, 25557 verwundet, 7401 vermißt. Dies ergibt einen Gesamtverlust von 1983 Offizieren und 40501 Mann.)

300000 Kulis für Rußland?

(z. B.) Moskau, 20. Juli. In Rußland herrscht derartiger Arbeitermangel, daß man über Chargin 300000 chinesische Kulis kommen ließ, die jetzt erwartet werden. (Zu Jahres 1915 die im Jahre 1896 geborenen Wehrpflichtigen, die nach den geltenden Bestimmungen erst im Jahre 1917 zu dienen haben, einzuziehen; das Material in einem Leitartikel dafür ein, daß Volksschullehrer auf dem Lande und andere des Lebens Amüßigen am den Krieg zu einem wirklichen Volkskrieges zu machen, von der Regierung besonders vollständige Berichte über die Kriegslage verbreitet seien.) (z. B.) Moskau, 20. Juli. „Ausfolge Slowo“ berichtet über die Sachfrage: In ganz Polen wurde der unabhiege Landsturm, die sogenannten Katuski, erster Klasse eingeschoben. Die Zensurhasen haben den Antrag gestellt, daß die gesamte Industriearbeitung von Munition militärisch organisiert werde.

Großer Streik bei der Standard Oil Co.

(z. B.) Amsterdam, 21. Juli. Nach einer Neuermeldung aus New-York haben fünftausend Arbeiter der Standard Oil Company in Bayonne (New-Yersey), die beim Laden der Schiffe für die Ausfuhr beschäftigt sind, die Arbeit niedergelegt. Sechs Schiffe konnten infolgedessen nicht abfahren.

Vor Borkhau, Nowo-Georgiewsk und Zwangorod.

(Der heutige Bericht der Obersten Heeresleitung.)

(88. I. B.) Großes Hauptquartier, 21. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz: Im Mittel der Argonnen stürmen unsere Truppen zur Verbesserung ihrer neuen Stellung noch mehr französische Gräben, nahmen fünf Offiziere, 365 Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr. In den Bogenen fanden in der Gegend von Münter herinadische Kämpfe statt. Die Franzosen griffen mehrfach unsere Stellung zwischen Ringelod (nördlich von Münster und Wählbach) an. Die Angriffe wurden abgeschlagen. An einzelnen Stellen drang der Feind in unsere Stellungen ein und mußte in erbitterten Nahkämpfen hinausgeworfen werden. Südwestlich des Reichsaderlopfes hält er noch ein Stück eines unterer

Gräben besetzt. Tag und Nacht lagen die angegriffene Front und unsere anschließenden Stellungen bis Döbelshöhen und bis zum Döbelshöhe unter heftigem feindlichem Feuer. Wir nahmen drei Offiziere und etwa 120 Mann, zum großen Teil Wunden, gefangen. Ein deutscher Kampfflieger zwang ein französisches Flugzeug bei Wagnere zur Landung. Das Flugzeug ist unterzucht in unterem Besitz. (Solmar wurde von feindlichen Fliegern mit Bomben beschossen, von denen zehn auf Häuser und Straßen der Stadt fielen; ein Zivilist wurde getötet, eine Frau verletzt.) Westlicher Kriegsschauplatz: Westlich von Popeljan und von Kurichan zieht der Gegner vor unseren vordringenden Truppen ab. Westlich im Sturm wurde die letzte feindliche Verschanzung im Sturm genommen und besetzt und die Verfolgung in östlicher Richtung fortgeführt. An der Duffissa südlich von Hossienie durchbrach ein

deutscher Angriff die russische Linie; auch hier weicht der Gegner. Südlich der Straße Mariampol-Nowo führte ein Vorstoß zur Fortnahme der Dörfer Niesieropski und Janowka. Drei hintereinander liegende russische Stellungen wurden erobert. Ebenso waren Angriffe anderer Landwehr gegen noch behaltene feindliche Stellungen nördlich von Nowogrod von vollem Erfolg begleitet. Die Russen gingen unter Zurücklassung von 2000 Gefangenen und zwei Maschinengewehren zurück. Weiter südlich am Karow wurde ein hartes Werk der Verfolgung von Nowo erklärt, 500 Gefangene gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet. Der Gegner verläßt an diesem Platz, hartnäckigen Widerstand zu leisten. Seine verzeuften Gegenstände mit zusammengefaßten Truppen aus den Bräudenopstellungen von Nowo, Kallust und Nowo-Georgiewsk mislangen. Die Russen erlitten schwere Verluste; 1000 Gefangene blieben in unserer Hand. Die Monte-Crojoie-Stellung gewährte dem Feinde

nur kurzen Aufenthalt. Unter dem Zwange unseres sich von allen Seiten vertäufelnden Druckes begannen die Russen westlich von Crojoie ihre Befestigungen anzugehen und in östlicher Richtung zurückzugehen. Unsere Truppen folgten dicht auf. Südlicher Kriegsschauplatz: In der Verfolgung erreichten die deutschen Truppen des Generalobersten v. Wadenstein die vordringende Bräudenopstellung südlich von Zwangorod. Ein feindlicher Angriff brachte sie in den Besitz der feindlichen Linie bei Wladistawow; um die anschließenden Stellungen wies noch gekämpft. Zwischen oberer Weichsel und Bug hat sich der Gegner erneut den Armen des Generalobersten v. Wadenstein gestellt. Trotz heftigen Widerstandes brachen die österreichisch-ungarischen Truppen bei Stranica-Niedzwizica-Mata (südwestlich von Lublin), deutsche Abteilungen südlich von Pinski und nördlich von Krasnoholw in die feindlichen Stellungen ein. Der Angriff ist im Fortschreiten. Oberste Heeresleitung.

